

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 14

Artikel: "Beim gestrigen Chemieunfall bestand zu keiner Zeit Gefahr für Menschen!"
Autor: Peters, Peter / Haitzinger, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Peters

«Beim gestrigen Chemieunfall bestand zu keiner Zeit Gefahr für Menschen!»

Ein Chemieunfall ist immer beunruhigend, vor allem, wenn man etwas riecht. Wer aber gut informiert ist, hat weniger Angst. Wie wirksam ein gutes Informationskonzept ist, zeigt der folgende Bericht.

Nachdem einer der Hexyl-Bothunol-Tanks im Chemie-Werk explodiert war, beruhigte ein Sprecher die besorgte Öffentlichkeit mit der sofortigen Information, es handle sich um einen völlig ungefährlichen Stoff.

Nach der Nacht, in der fast alle Hunde im benachbarten Wohngebiet erbärmlich gejault hatten, räumte ein Direktor ein, es könne hier möglicherweise eine allergische Überreaktion vorliegen, die bei Menschen aber mit Sicherheit nicht auftreten werde.

Nachdem die ersten Menschen mit schmerzhaften Verätzungen und Reizhusten in der Klinik waren, sprach die Kon-

zernleitung von einzelnen Fällen eines überaus seltenen Krankheitsbildes, das zum weitaus grössten Teil anlage-, ernährungs- und witterungsbedingt sei.

Nachdem über die Hälfte der Einwohner des Stadtteils unangenehm juckende, schwärzliche Flecken auf der Haut hatten, bezeichnete ein Pressesprecher diese als völlig harmlos, in der Regel abwaschbar und meist nur an Stellen auftretend, wo sowieso schon Pigmentstörungen oder Leberflecken seien.

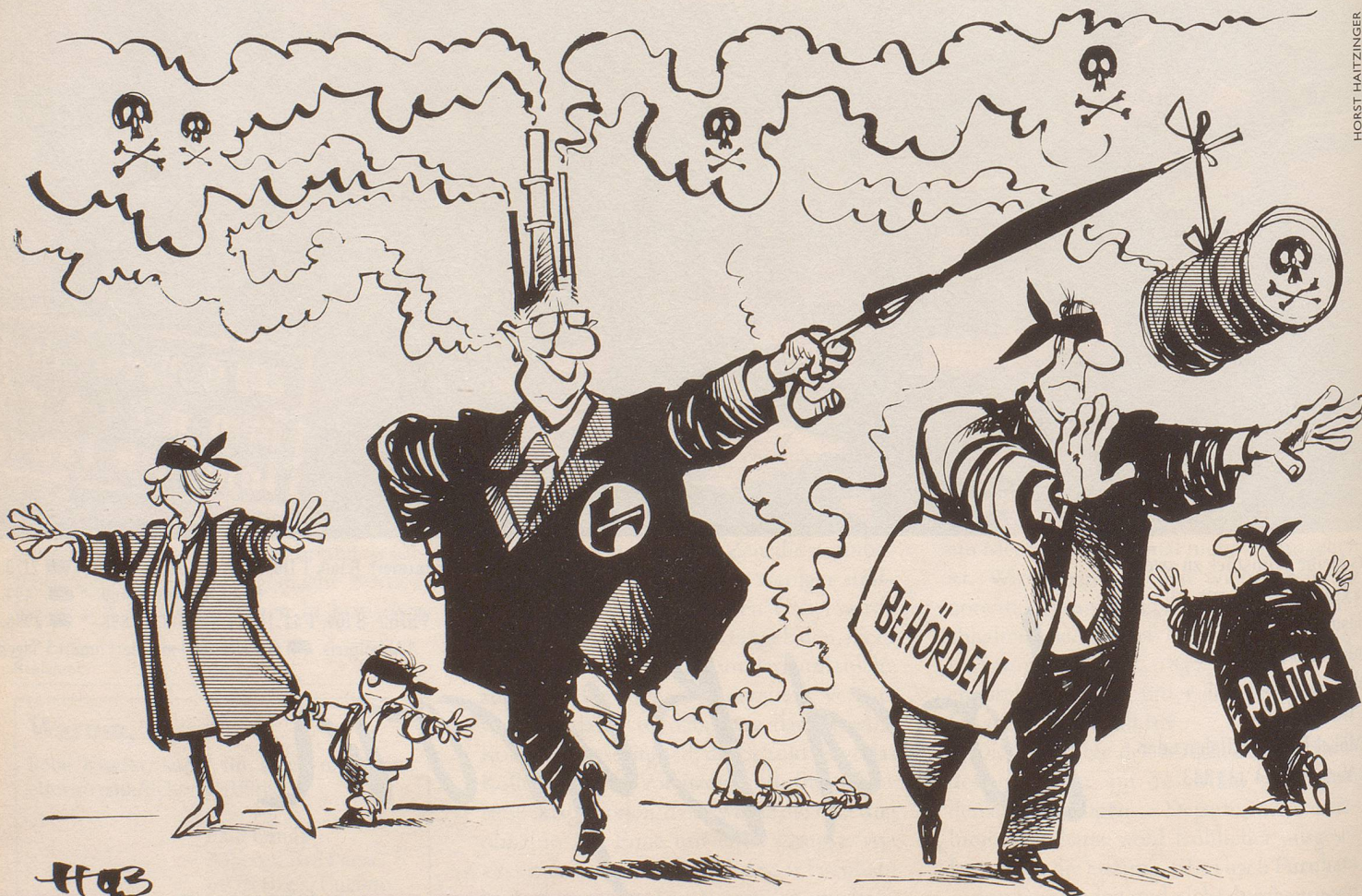
Nachdem die Flecken grösser und, unter Ablösung von Hautschichten, tiefer gewor-

den waren, erklärte der leitende Betriebsarzt, dies seien die ersten Anzeichen eines bei gewissen Personen leider schmerzhaft verlaufenden Heilungsprozesses.

Nachdem aus den Flecken Löcher geworden waren, in denen bei manchen Leuten schon der blanke Knochen sichtbar wurde, hatten die leitenden Herren des Chemie-Unternehmens andere Sorgen, weil der zweite Hexyl-Bothunol-Tank auch noch in die Luft gegangen war.

Nachdem das Werk vorübergehend geschlossen worden war, teilte die Presse-Stelle mit, es handle sich um eine rein präventive Vorsichtsmassnahme und man werde den gesamten Vorgang sorgfältig prüfen.

Erst nachdem auch die Presse-Abteilung geschlossen wurde, war endlich Ruhe.



Hochst Amüsantes!